



PRESSEINFORMATION
10.10.23

SAVE THE DATE

Hoover, Hager, Lassnig

10.11.23 – 11.02.24

Mit **Hoover, Hager, Lassnig** zeigt die Kunsthalle Mannheim vom 10.11.23 bis 11.02.23 drei Künstlerinnen, die erst in späten Lebensjahren zu Anerkennung in der Kunstwelt gelangt sind und heute zu den wichtigsten Vertreterinnen ihrer Zeit gehören. Alle drei setzten sich früh mit dem Surrealismus auseinander und fanden auf unterschiedliche Weise zu einer individuellen Bildsprache: Das verbindende Moment ist die Beschäftigung mit Licht, Raum und Körper sowie die existenzielle Frage nach der Selbstwahrnehmung und der Verortung in der Welt.

**KUNSTHALLE
MANNHEIM**

FRIEDRICHSPLATZ 4
68165 MANNHEIM
GERMANY
KUMA.ART

Die US-Amerikanerin **Nan Hoover** (1931–2008) gehört zu den Pionierinnen der internationalen Licht-, Video- und Performancekunst. Ihre frühen, zum großen Teil noch unveröffentlichten Arbeiten waren geprägt durch die Malerei des Surrealismus. Seit Beginn der 1970er-Jahre näherte sie sich in ihren Performances, Videoarbeiten und Lichtinstallationen einer auf Reduktion und Reflexion angelegten minimalistischen Formensprache an, in der die Zeit durch das Mittel extremer Langsamkeit und der Raum durch das Medium des Lichts interpretiert und bewusst gemacht werden.

Anneliese Hager (1904–1997) war fasziniert von den surrealistischen wie abstrakten Fotografien László Moholy-Nagys und Man Rays. So begann sie mit fotografischen Drucktechniken zu experimentieren und ihre eigenen surrealistischen Gedichte mit ihren Fotogrammen zu bebildern, in denen sie Objekte des alltäglichen Lebens zu abstrakten Kompositionen verfremdete. Hager ist bis heute nahezu unbekannt geblieben, was auch daran liegt, dass ihre frühen Werke 1945 bei der Bombardierung Dresdens zerstört wurden.

Die österreichische Malerin **Maria Lassnig** (1919–2014) zählt heute zu den bedeutendsten Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts, schaffte jedoch erst spät, in den 1980er-Jahren, ihren internationalen Durchbruch. Nach dem Zweiten Weltkrieg erprobte sie das Informel, setzte sich in Paris mit dem Surrealismus auseinander, fand jedoch bald zu ihrem ureigensten Thema: dem menschlichen Körper und dem Selbstbildnis. In den 1980er-Jahren entwickelte sie ihre so genannten Body-Awareness-Bilder, Analysen von



Körpergefühlen, mit denen sie zur Vorläuferin der feministischen Body-Art wurde.

Was alle drei eint, ist, dass sie im Schatten des Aufstiegs männlicher Künstler in den 1950er- und 1960er-Jahren standen. Die Kunsthalle Mannheim gibt den Pionierinnen der Nachkriegsmoderne einen vergleichenden Rahmen und entdeckt mit „Hoover, Hager, Lassnig“ drei herausragende Künstlerinnen-Positionen wieder.

Kooperationen

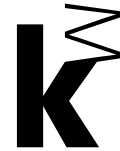
Maria Lassnig Stiftung, Wien

Sebastian Fath Contemporary, Mannheim

Das Ausstellungskapitel zu Anneliese Hager wurde unter dem Titel „White Shadows“ vom Harvard Art Museum, Cambridge, Massachusetts organisiert. Die Ausstellung und die Tournee wurden zum Teil durch die Großzügigkeit des Daimler-Kuratoriums des Busch-Reisinger-Museumsfonds an den Harvard Art Museen finanziert. Die Programme für moderne und zeitgenössische Kunst an den Harvard Art Museums werden zum Teil durch die großzügige Unterstützung des Emily Rauh Pulitzer und Joseph Pulitzer, Jr, Fund for Modern and Contemporary Art ermöglicht.

Gefördert durch:





AUF EINEN BLICK

Titel: Hager, Hoover, Lassnig

Laufzeit: 10.11.23 – 11.02.24

Pressekonferenz: Mi, 08.11.23, 11 Uhr

Eröffnung: Do, 09.11.23, 19 Uhr

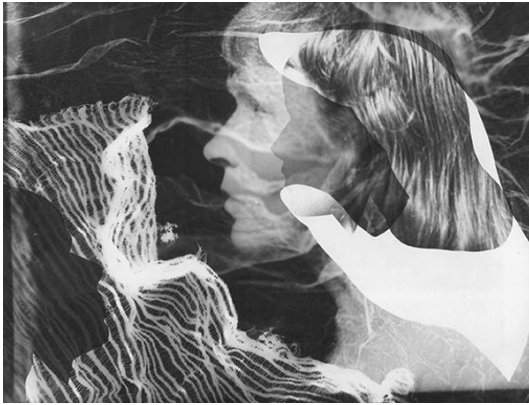
Kuratorin: Dr. Inge Herold



Hoover, Nan,
Zweieinhalb Monate,
1972, Öl und Acryl auf
Leinwand, Copyright
Nan Hoover Foundation,
Courtesy Sebastian Fath
Contemporary



Nan Hoover,
Impressions, 1978,
Video, Copyright Nan
Hoover Foundation,
Courtesy Sebastian Fath
Contemporary



Anneliese Hager, o.T.
(Portrait A. H.), 1947,
Harvard Art
Museums/Busch-
Reisinger Museum,
Geschenk der German
Friends des Busch-
Reisinger Museum, ©
Estate of Anneliese
Hager, Foto: President
und Kollegen des
Harvard College,
2018.313



Anneliese Hager,
Untitled, ca 1947-1949,
Harvard Art
Museums/Busch-
Reisinger Museum
Geschenk der German
Friends des Busch-
Reisinger Museum, ©
Estate of Anneliese
Hager, Foto: President
und Kollegen des
Harvard College,
2018.320



Maria Lassnig, Ich trage die Verantwortung (I Bear the Responsibility), 1981

© Maria Lassnig Foundation / VG Bild-Kunst 2023,
Photo: Roland Krauss



Maria Lassnig, Selbstporträt mit Stab, 1971

© Maria Lassnig Stiftung / [Credit der VG Bild-Kunst bitte hier einfügen] [kein Fotocredit]

Optionale Angaben:

Öl und Kohle auf Leinwand, 193 x 129 cm
Maria Lassnig Stiftung

Rechtlicher Hinweis für den honorarfreien Abdruck: Die Copyright-Hinweise müssen angegeben werden. Das Bildmaterial darf weder beschnitten noch überlagert werden und nicht an Dritte weitergegeben werden. Die kostenfreie Veröffentlichung ist nur im Rahmen einer redaktionellen Berichterstattung in der Kunsthalle Mannheim gestattet. Digitale Bilddateien dürfen nicht archiviert werden. Einstellungen auf Websites bitte nur in einer Auflösung von 72 dpi.




Allgemeine Informationen:

Kunsthalle Mannheim
Friedrichsplatz 4
D-68165 Mannheim

Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag bis Sonntag & Feiertage 10 bis 18 Uhr; Mittwoch 10 bis 20 Uhr; jeden 1. Mittwoch im Monat 10 bis 22 Uhr; Montag geschlossen.

Besuchertelefon: +49 621 293 6423, Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr
info@kuma.art
www.kuma.art

Eintrittspreise:

Regulär (Sammlung und Sonderausstellungen)	12 €
Ermäßigt	10 €
Abendkarte	8 €
Familienkarte (2 Erw. mit Kindern unter 18 J.)	20 €
Jahreskarte	30 €
Jahreskarte für Studierende	15 €
Kinder und Jugendliche unter 18 J.	Eintritt frei
Eintritt frei – MVV Kunstabend 	
Erster Mittwoch im Monat, 18-22 Uhr	

PRESSEKONTAKT

E: 46presse@mannheim.de

Johannes Honeck M.A.

Pressereferent

T. +49 621 293 6433

E: johannes.honeck@mannheim.de

Sarah Kouider Aribi

FSJ-Kultur

T: +49 621 293 6281

E: 46fwd02@mannheim.de